Nr. 63. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 7. Februar 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Graf Leo v. Caprivi †.

Von dem Ableben des früheren Reichskanzlers Grafen von Caprivi unterrichtete uns gestern Nachmittag ein Telegramm, doch traf dasselbe erst nach Schluß der Redaktion ein und konnte deshalb die Depesche nur in einem Theil der Abendausgabe Aufnahme finden, weshalb wir sie hier nochmals wiedergeben:

Krossen, 6. Februar. Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi ist heute Vormittag auf dem Gute Skyren gestorben. Die Beerdigung findet am 9. Februar in Skyren statt.

Graf Caprivi würde demnächst das 68. Lebensjahr vollendet haben; er war am 24. Februar 1831 in Charlottenburg geboren. Nach einer raschen militärischen Laufbahn, in der er die drei Feldzüge mitmachte und 1866 zum Großen Generalstabe versetzt worden war, hatte er im deutsch-französischen Kriege namentlich an den Kämpfen um Metz und vor Orleans als Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps rühmlichen Antheil. Bald darauf wurde er zum Obersten befördert, 1877 wurde er Generalmajor, 1882 Generalleutnant und Divisionskommandeur in Metz. Am 20. März 1883 erfolgte seine Ernennung zum Chef der Admiralität, als welcher er sich durch seine „Organisatorischen Bestimmungen für die Marine" bleibende Verdienste um die letztere erwarb. Er verließ im Juli 1888 diese Stellung, um sie mit der des kommandirenden Generals des 10. Armeekorps in Hannover zu vertauschen. Nach Bismarcks am 20. März 1890 erfolgter Entlassung übernahm er auf Befehl des Kaisers die schwierige Stellung eines Nachfolgers des großen Kanzlers, sowohl im Reiche als im preußischen Ministerpräsidium. Als Kanzler schloß er alsbald am 1. Juli desselben Jahres das Abkommen mit England, wodurch das Wituland und das Protektorat über Sansibar an England kam, während das deutsche Reich Helgoland erhielt. Der Dreibund wurde 1891 verlängert. Dann fanden die Abschlüsse der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien statt; derjenige mit Rußland erfolgte 1894, nachdem General von Caprivi schon am 18. Dezember 1891 wegen seiner erfolgreichen Vertretung der Handelsabkommen mit Oesterreich und Italien vom Kaiser in den Grafenstand erhoben worden war. In Preußen vertrat Caprivi 1892 das Zedlitzsche Schulgesetz, nach dessen Fall er vom Ministerpräsidium zurücktrat. Die von ihm 1893 vorgeschlagene Heeresvermehrung wurde erst nach einer Reichstagsauflösung bewilligt. Seine Stellungnahme gegen die Friedrichsruher Kundgebungen Bismarcks wurde ihm in nationalen Kreisen vielfach verdacht. In dem Abschluß der Handelsverträge waren seine Beziehungen zu den Konservativen, aus deren Mitte sich der Bund der Landwirthe bildete, sehr gespannt, und dem entsprechend war auch seine Stellung zu dem Grafen Botho von Eulenburg, der als preußischer Ministerpräsident sein Nachfolger geworden war. Streitigkeiten mit diesem anläßlich einer vorbereiteten „Umsturzvorlage" gaben den Anlaß zu einem Entlassungsgesuch; nach anfänglicher Ablehnung desselben erfolgte die plötzliche Genehmigung am 26. Oktober 1894 und gleichzeitig die Entlassung des Grafen Eulenburg. Seitdem hat Graf Caprivi ein völlig zurückgezogenes Leben auf seinem Gute Skyren bei Krossen geführt.

Krossen, 6. Februar. Graf Caprivi, der schon längere Zeit an Herzaffektionen litt, war seit drei Tagen bettlägerig. Gestern trat Lungenödem ein und heute ein Herzschlag. Der Tod des Grafen wurde sofort dem Kaiser depeschirt.

Berlin, 6. Februar.

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 6. Februar 1899, 1 Uhr.

Die Berathung des Postetats wird fortgesetzt bei dem Titel „Post- und Telegraphen-Aemter". Es liegt hierzu ein Antrag Bassermann (Resolution) vor: Die Regierung möge dahin wirken, daß bei der veränderten Regelung des Gehalts der Postdirektoren eine Schädigung der jetzt im Amte befindlichen Direktoren gegenüber dem früheren System vermieden werde.

Abg. Bassermann empfiehlt die Resolution unter Hinweis auf offenbare Schädigungen, welche einzelnen Amtsvorstehern durch die neue Gehaltsskala erwüchsen.

Direktor im Reichs-Postamt Wittko erwidert, es handle sich nur um einen Schaden von einigen Hundert Mark für die Gesamtdienstzeit bei einzelnen Beamten, nicht etwa um einen solchen Schaden pro Jahr. Auf die Resolution einzugehen, sei nicht möglich, denn es handle sich in allen Fällen nur um eine Anwartschaft, die noch dazu erst seit 1897 datire. Es trete nirgends eine Gehaltsherabsetzung ein, sondern nur eine ganz kleine Verringerung der Aussichten für die Zukunft!

Geh. Rath Neumann vom Schatzamt bittet ebenfalls um Verzicht auf die Resolution im Interesse der Wahrung des neuen Besoldungssystems.

Abg. Müller-Sagan bittet gleichwohl um Annahme der Resolution und richtet Anfragen an die Verwaltung hinsichtlich der Dienstzeit der Beamten bei den Postämtern, ferner ob der freie Sonntag nach vorausgegangenem Tag- und Nachtdienst auch nur als halber freier Tag angerechnet werde, und nicht etwa als ganzer, da nach vorausgegangenem so schwerem Dienst der Sonntag Vormittag natürlich dem Schlaf gewidmet werden müsse. Wie komme es ferner, daß Unterbeamte nicht selten 8 Stunden früher am Montag antreten müßten, als dies in Wirklichkeit erforderlich sei? Und weshalb werde der Erholungsurlaub von verschiedenen Postamtsvorstehern so verschieden behandelt. Einzelne gäben den nicht festangestellten Assistenten 10 Tage, andere 7, andere 3, noch andere gar keinen Urlaub, gleichsam als solle die Sonntagsruhe wieder durch Verkürzung des Urlaubs wett gemacht werden. Redner rügt dann das Eingreifen des Postdirektors Tilsit in die Wahlen zu Gunsten des Grafen Pourtales, Material dafür beibringend. Wie stimme das mit Podbielskis Ansicht, die Postverwaltung solle keine politische Verwaltung sein? Durch zeugeneidliche Vernehmungen sei dabei der Postdirektor wissentlicher Unwahrheit beschuldigt worden.

Präsident v. Frege: Ich möchte doch bitten, nicht einen Abwesenden hier wissentlicher Unwahrheit zu beschuldigen.

Abg. Müller: Ich habe nur Thatsachen konstatirt aus zeugeneidlichen Vernehmungen.

Staatssekretär v. Podbielski: Ich bin für die Dienstzucht in meiner Verwaltung nur dem Reichskanzler verantwortlich. Ich muß es ablehnen, Vorwürfe und Vorschläge entgegenzunehmen darüber, wie ich in Bezug auf die Dienstzucht einzugreifen habe. Ich lehne es unbedingt ab, mir von dem einseitig unterrichteten Herrn Abgeordneten solche Vorschläge machen zu lassen. Ich bin für die Dienstzucht nur dem Reichskanzler verantwortlich. (Laute Rufe links: und uns!) Im Uebrigen ist auf meinen direkten Befehl die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Ich habe auch nicht einen Moment geschwankt, dem Postdirektor mein Mißtrauen auszusprechen, und zwar habe ich das auch noch an anderen Stellen gethan. Man kann sich über mich nicht beklagen, ich habe die Sache den öffentlichen Gerichten übergeben. Was die Sonntagsruhe anlangt, so wird mein Herr Kommissar darüber Auskunft geben.

Direktor Wittko erklärt zunächst, die Frage der Sonntagsruhe würde im Wesentlichen im Sinne der Wünsche des Abg. Müller behandelt. Der Erholungsurlaub habe in den letzten Jahren erheblich zugenommen, auch bei den Unterbeamten.

Abg. Rickert: Was zunächst den Antrag Bassermann anlangt, so ist es das Beste, denselben an die Budgetkommission zurückzuverweisen. Der Herr Staatssekretär sagt, er wäre lediglich dem Reichskanzler verantwortlich, nicht uns. Dann möge er aber doch noch einen Schritt weiter gehen und hinzufügen: der Reichskanzler ist dem Reichstage verantwortlich. (Rufe: Sehr richtig!) Und da liegt doch der Schluß sehr nahe, daß auch der Staatssekretär uns verantwortlich ist. Er ist hier doch als der Stellvertreter des Reichskanzlers! Der Herr Staatssekretär hat uns als Schreckgespenst (große Heiterkeit) vorgehalten, daß etwa gar die Beamten vom Reichstage ernannt würden. Diese Schlußfolgerung schreckt uns nicht. Der Herr Staatssekretär hat gesagt, er hat dem Tilsiter Beamten sein Mißfallen ausgesprochen. Das genügt uns, denn damit haben Sie gezeigt, daß Sie das Bewußtsein Ihrer Verantwortlichkeit haben, auch uns gegenüber. Damit genug, denn ich habe nur die Auffassung des Staatssekretärs zurückweisen wollen, daß derselbe nur dem Reichskanzler verantwortlich sei. Wir werden uns nicht nehmen lassen, bei Mißgriffen von Beamten seiner Verwaltung Kritik an ihnen wie an dem verantwortlichen Staatssekretär zu üben.

Abg. Möller stimmt dem Vorschlage Rickerts zu, den Antrag Bassermann an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Lenzmann: Die Art, wie der Staatssekretär uns hindern will, die Handlungsweise seiner Beamten und ihn selbst zu kritisiren, ist denn doch etwas zu kavalleriemäßig. Ich habe mich ja allerdings gefreut, daß er im Falle Tilsit erklärt hat, das Verhalten des Beamten nicht gutzuheißen und die Untersuchung eingeleitet zu haben. Der Beamte hat geradezu ungesetzlich gehandelt. Er hat Exemplare der „Tilsiter Zeitung" zurückgehalten, nicht verbreiten lassen, obwohl sie nicht gerichtlich beschlagnahmt war. Und wie hat er sich auszureden versucht? Ein ihm untergeordneter Beamter habe von einem Gerichtsassessor gehört, daß die Beschlagnahme der Zeitung angeordnet sei. Ich möchte überhaupt hieran die Mahnung knüpfen, es möchte immer Alles im Postressort gesetzlich gehandhabt werden. Zu dieser Mahnung veranlaßt mich ein anderer Fall, an dem das Postamt Hagen und die Oberpostdirektion Dortmund betheiligt ist. (Redner theilt mit, daß die Postbehörden dort auf dem Gebiete des Firmenrechts sich ein Versehen hätten zu Schulden kommen lassen, und zwar in Unkenntniß der für Westfalen geltenden ehelichen Gütergemeinschaft. Nicht einmal höflich seien die Behörden gewesen, als man sie auf die Rechtslage hingewiesen habe.)

Staatssekretär v. Podbielski: Was den ersteren Fall anlangt, die Zurückbehaltung von Zeitungen in Tilsit, so ist mir dies unbekannt. Ich werde mir die Akten kommen lassen. Jedenfalls ist es nicht mein Wille und meine Absicht, daß meine Beamten die Gesetze des Landes nicht beobachten. Bei dem andern Falle, in Hagen, handelt es sich um eine der intrikatesten Sachen der Postverwaltung, um Firmenrechtliches. Wenn da mal ein Versehen vorkommt, so ist das entschuldbar. Aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß im Allgemeinen die Beamten in der letzten Zeit sicherlich nicht unhöflicher geworden sind.

Abg. Singer: Gegenüber den Erklärungen des Staatssekretärs glaube ich, Herr Rickert hat mit seiner Entgegnung nur den Ansichten des ganzen Hauses Ausdruck gegeben. Wenn der Staatssekretär meint, er sei nicht uns verantwortlich, obwohl er doch nur der Stellvertreter des Reichskanzlers ist, so würde eben nichts übrig bleiben, als daß der Herr Reichskanzler selber sich während der Session hier im Reichstage für permanent erklärt. Redner geht dann noch näher auf den Tilsiter Fall ein. Die eigentliche Verantwortung für das ungesetzliche Verhalten seiner Beamten trägt zweifellos der Staatssekretär selbst, denn er giebt seinen Beamten ein Beispiel dadurch, wie er hier im Reichstage den Sozialdemokraten so gegenübertritt, als ob sie außer Gesetz und Recht stünden. Die Art, wie hier der Staatssekretär dem Reichstage gewissermaßen Subordination zumuthet, werden wir uns nicht gefallen lassen.

Staatssekretär v. Podbielski: Dem Reichstage Subordination zuzumuthen, hat mir ferne gelegen. Man hat aber gerade mir gewisse Vorschriften über die Ausübung der Dienstgeschäfte machen wollen. Herr Singer hat ein Rückzugsgefecht angestellt. Er hat gesagt, der Reichskanzler sei dem Reichstage für Alles verantwortlich, was geschehe. Das ist doch wohl unmöglich. Ich bleibe Herrn Singer gegenüber jedenfalls dabei, daß wer den Eid geleistet hat als Beamter, nicht für die Sozialdemokratie Agitation treiben darf. Gesinnungs-Riecherei treibe ich nicht.

Abg. Lieber: Ich bin mit denen einverstanden, die mit so großem Nachdruck erklären, daß der Reichskanzler dem Reichstage für alle geschehenen Maßnahmen verantwortlich ist. Aber ebenso bin ich auch mit dem Staatssekretär darin einverstanden, daß sich diese Verantwortlichkeit nicht bezieht auf Maßnahmen, die noch ausstehen. Das wäre ein Eingreifen der gesetzgebenden Körperschaft in die Verwaltung. Einer der verehrten Herren hat die Aeußerungen des Staatssekretärs wieder einmal kavalleristisch gefunden. Wenn ich aber etwas hochschätze, so ist es gerade die soldatische Aufrichtigkeit und Offenherzigkeit, mit der er uns gegenübertritt. Das sollte der Reichstag hochschätzen. Weiter verurtheilt Redner die maßlosen Angriffe, welche der „Vorwärts" und der „Deutsche Postbote" gegen die Postverwaltung richteten. Unter Umständen sei da weniger der Staatssekretär, als vielmehr diejenigen verantwortlich, die solche Beamte so sehr reizten. Mit Rückverweisung des Antrages Bassermann an die Kommission ist Redner einverstanden.

Staatssekretär v. Podbielski bemerkt nochmals, aus Anlaß einer Aeußerung des Vorredners über den Fall Tilsit: treffe zu, was über die Zurückbehaltung von Zeitungen gesagt worden sei, so werde geschehen, was Rechtes sei.

Nach minder wesentlichen Bemerkungen der Abgg. von Kardorff und Müller-Sagan erklärt der

Abg. von Levetzow (anläßlich einer Bemerkung Singers) im Namen seiner Freunde: wir weisen jedes Bündniß mit den Sozialdemokraten zurück, und werden jeden desavouiren, der sich auf ein solches Bündniß einläßt.

Damit schließt diese Debatte.

Der Titel wird genehmigt und der Antrag Bassermann an die Kommission verwiesen.

Nach kurzer Debatte werden sodann die Titel Oberpost- und Telegraphen-Assistenten, sowie Stellenzulagen an sogen. gehobene Unterbeamte an die Kommission zurückverwiesen.

Beim Titel Telegraphen- und Fernsprech-Gehülfinnen beschwert sich

Abg. Müller-Sagan darüber, daß verschiedene Damen nach absolvirtem Vorbereitungsdienst zurückgewiesen seien, weil keine Stelle frei sei.

Unterstaatssekr. Fritzsch entgegnet, die betr. Damen würden stets von vorneherein darauf hingewiesen, daß sie nach beendeter Ausbildungszeit nicht sofort auf Anstellung rechnen dürften.

Abg. Prinz Carolath dankt dem Staatssekretär, daß er den Frauen in seiner Verwaltung in vermehrtem Umfange ein Erwerbsfeld eröffnet habe.

Staatssekr. von Podbielski bemerkt noch dem Abg. Müller, die betr. Damen kämen natürlich auf die Expektantenliste, aber sofortige Anstellung könnten sie nicht erwarten.

Abg. Stöcker tritt im Prinzip für Beschäftigung der Frauen im Telegraphen- und Fernsprechdienst ein.

Abg. Vielhaben (Antis.) beklagt die Konkurrenz, welche die Frauen den männlichen Mitbewerbern machten, zumal sie billiger zu haben seien.

Die Abgg. Möller und Prinz Carolath treten dieser Auffassung entgegen. Den Frauen, die dazu im Stande seien, müsse ermöglicht werden, auch im Dienste des Staats ihr Brod zu erwerben.

Der Titel wird genehmigt.

Beim Titel Unterbeamte stellt auf Anregung Möllers der

Geh. Rath Neumann Theuerungszulagen in Aussicht, vielleicht schon auf dem Wege eines Nachtragsetats für das Jahr 1899.

Beim Titel Wohnungsgeldzuschüsse plaidiren die Abgg. Singer, Lieber, Müller-Sagan und Sattler für eine endliche selbstständige Regelung des Wohnungsgeldzuschußwesens, unabhängig von dem militärischen Servistarifwesen.

Schatzsekretär v. Thielmann erklärt dazu, nach vorläufiger Prüfung deckten sich im Wesentlichen dieses und jenes, die Prüfung werde aber noch fortgesetzt.

Auf eine Anregung des Abg. Müller-Sagan (fr. Vg.) wird vom Bundesrathstische bemerkt, daß die Einrichtung der neuen Posteisenbahnwagen so bequem wie möglich gestaltet werde, daß es aber nicht zu vermeiden sei, wenn die im Wagen bediensteten Postunterbeamten vorübergehend unter weniger angenehmen Verhältnissen arbeiten müssen.

Staatssekretär von Podbielski theilt mit, daß Se. Majestät die Einführung einer besonderen Sommerkleidung für Landpostbriefträger genehmigt habe. (Bravo!)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; außerdem steht die Novelle zum Bankgesetz zur ersten Lesung.

Schluß $5\frac{3}{4}$ Uhr.

Berlin, 6. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 6. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Ministertisch Dr. v. Miquel, Thielen, Brefeld, Dr. Bosse und Kommissare.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Ergänzung der Gesetze betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und die Gründung neuer Ansiedelungen.

Abg. Dr. Schultz-Bochum (ntl.) hält den Gesetzentwurf für durchaus nothwendig, um die im Gebiet des Bergbaues liegenden menschlichen Wohnungen vor Schaden zu bewahren. Aber auch staatliche Interessen sprächen für den Entwurf, da ein großer Prozentsatz von Kohle in Folge einer spekulativen Neuansiedlung als Sicherheitspfeiler stehen bleiben müßte.

Auf Antrag des Abg. Irrmer (freik.) wird der Gesetzentwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Die Nachweise über die Verwendung des Dispositionsfonds von 2 500 000 Mark im Etatsextraordinarium der Eisenbahnen 1897—98 und des außeretatsmäßigen Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung, der aus dem Jahresüberschusse für 1896—97 auf die Höhe von 20 000 000 Mark ergänzt wurde, werden in erster Lesung ohne Debatte erledigt.

Das Haus und die Regierung verzichten auf die zweite und dritte Berathung.

Die zweite Berathung des Etats wird bei den „direkten Steuern" fortgesetzt.

Abg. Seidel-Diedersdorf (freik.) wünscht die Einrichtung einer besonderen örtlichen Berufungskommission für kleinere Zensiten.

Generalsteuerdirektor Burchardt erklärt, daß es der Regierung sehr erwünscht wäre, eine Abnahme der Zahl der Berufungen herbeizuführen. Es frage sich nur, wer über die Berufung entscheiden solle. Die Veranlagungskommissionen seien stark belastet und bei ihnen hat sich eine gewisse Müdigkeit gezeigt. Es fragt sich also, wie die neue Berufungsbehörde gestaltet werden solle; gegen die Veranlagungskommission als Berufungs-Instanz spricht auch der Umstand, daß die Kommissionsmitglieder schon vorher mit dem Zensiten in Verbindung getreten sind.

Abg. Dr. van der Borght (natl.): Die Zahl der Steuerberufungen hat in einzelnen Bezirken eine erfreuliche Höhe erreicht und beträgt in einzelnen Gegenden bereits 50 Prozent der Veranlagungen. Es scheint, als ob die Veranlagungen zu sehr nach schematischen Grundsätzen stattfinden und die besondere Lage des Einzelfalls nicht genügend gewürdigt wird.

Minister v. Miquel hält die Berufungen nicht für so bedenklich. 70 Prozent der Zensiten sind zufrieden. Es sind auch keineswegs kleine Leute, sondern meist sehr steuerkräftige Personen, welche im Wege der Berufung eine Steuerherabsetzung erzielen.

Abg. Schmitz (Ztr.) wünscht die Schuldentilgungsquote von dem Einkommen abzugsfähig zu machen.

Abg. Schmieding (nl.) wünscht eine stärkere Heranziehung der Realsteuern bei der Deckung des Gemeindesteuerbedarfs.

Minister v. Miquel erwidert, daß ein Bedürfniß hierzu kaum vorliegen könne; das Gesetz gewähre den Gemeinden einen ziemlich großen Spielraum und es ist bekannt, daß die Gemeinden mit Vorliebe ihren Bedarf durch Zuschläge zur Einkommensteuer decken.

Damit schließt die Besprechung. — Der Etat der direkten Steuern wird bewilligt.

Beim Etat der indirekten Steuern wünscht

Abg. Metzner (Ztr.) eine Aufbesserung der Hauptzoll- und Steuerassistenten, die bisher bei den Gehaltserhöhungen übergangen seien.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Encke erwidert, daß diese Beamten im Jahre 1897 ihre Gehaltserhöhung empfangen haben.

Auf eine Beschwerde des Abg. v. Sanden (nl.) erwiderte Regierungs-Kommissar Geh. Rath Fehr, daß die Angelegenheit augenblicklich noch im Ministerium zur Entscheidung liegt.

Der Etat wird genehmigt, ebenso die Etats der Staatsarchive und des Kriegsministeriums.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Frankfurter Synagogen-Gemeinde-Gesetz, Anträge Mies (Ztr.) und Weyerbusch (frk.) betreffend Aenderungen des Kommunalabgaben-Gesetzes, ferner Antrag Langerhans (frs. Vp.) auf Aufhebung der Konsistorial-Ordnung aus dem 16. Jahrhundert.

Schluß $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutscher Handel in China.

Der „Ostasiatische Lloyd" bringt in seiner letzten Nummer interessante Mittheilungen über die kaufmännischen Verhältnisse in China und besonders die Lage des deutschen Handels. Wir entnehmen dem Blatte die folgenden Mittheilungen:

Seit der Eröffnung der chinesischen Vertragshäfen haben dieselben bis jetzt bereits verschiedene Wandlungen durchgemacht, und nachdem eine lange Zeit das absolute Uebergewicht von Shanghai für den gesamten Norden des chinesischen Reiches und die Mittelprovinzen und von Hongkong für den südlichen Theil Chinas bestanden hatte, beginnen allmälig, besonders in den letzten Jahren, einige andere Häfen die eigene Handelsthätigkeit stärker als bisher zu entfalten. Dazu gehört in erster Linie Tientsin, ferner Kanton, welches versucht, sich von dem unter britischer Oberhoheit stehenden Hongkong mehr als bisher unabhängig zu machen, in geringerem Grade die Häfen Tschifu, Amoy und Futschau. Hierzu kommt noch das Bestreben, die durch Verträge vom Jahre 1869 geöffneten Häfen am Yangtsekiang dem Verkehr wirklich zugänglich zu machen. Nachdem bereits vor mehreren Jahren die Eröffnung des Hafens Itschang und die Verbindung desselben (900 englische Meilen von der Küste) mit dem Meere durch kleine Dampfer begonnen wurde, ist neuerdings ein noch weiter im Innern gelegener Hafen, Tschungking, sowie das am Westfluß gelegene Wutschau und die Inland-Häfen Sutschau und Hangtschau, von den europäischen Mächten in Anspruch genommen worden. Der leitende Gesichtspunkt dabei ist der, den Märkten im Innern näher zu kommen, bezw. sich Klarheit über dieselben zu verschaffen. Bisher ist der Handelsweg einfach der, daß europäische Waaren in den großen Seehandelsplätzen, zum bei Weitem überwiegenden Theil in Shanghai und Hongkong, gelandet, von chinesischen Großkaufleuten angekauft und dann auf den ungeheuren Kanalnetzen nach den Märkten im Innern transportirt werden. Durch das Uebergewicht der beiden genannten Häfen hat aber auch naturgemäß der chinesische Handel in beiden Plätzen eine Art Uebergewicht und einen wesentlichen Vortheil erlangt, weil der ganze Zwischenverkehr in seine Hände gerieth. Was den deutschen Antheil an dem chinesischen Handelsverkehr anlangt, so ist derselbe nach drei Richtungen hin von Wichtigkeit: einmal durch die in China ansässigen deutschen Geschäfte. Dieselben, meist natürlich aus den Hansestädten, vornehmlich aus Bremen und Hamburg stammend, beziehungsweise als Filialen dortiger Mutterhäuser zu betrachten, stehen theilweise an **Ausdehnung des Geschäftsverkehrs keinem englischen Hause nach. Das Wesen des Geschäftsverkehrs der deutschen Häuser entspricht natürlich durchaus** den großen englischen „Shippers", doch ist den chinesischen Niederlassungen der deutschen Häuser vollständige Freiheit im direkten Bezug der Einfuhren und in der Wahl derselben gelassen. Die Ansiedelung deutscher Häuser hat in den letzten Jahren noch zugenommen, und zweifellos wird die Entwicklung des eigenen Verkehrs der anderen chinesischen Häfen sowohl Zweigniederlassungen der bereits vorhandenen Häuser nothwendig machen, als sich auch der Etablirung neuer Häuser daselbst ein günstiger Boden darbieten wird, nur muß von vornherein als durchaus nothwendig ein genügendes Kapital und die Kenntniß der Verhältnisse bezeichnet werden. Von einer wesentlichen Bedeutung für die Entwickelung des deutschen Handelsverkehrs ist de Antheil, welchen die deutsche Schifffahrt nach und in China beansprucht. Zahl und besonders Tonnengehalt der Schiffe, welche den deutsch-chinesischen Verkehr vermitteln, beziehungsweise die Waaren fremder Nationen nach China bringen, ist in einem sehr erheblichen Wachsthum begriffen, und ganz besonders muß der große Erfolg hervorgehoben werden, welchen die vom Reiche unterstützte Linie des „Norddeutschen Lloyd" und, in allerjüngster Zeit, die mit der „Kingsin-Linie" fusirte „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft" erzielt hat. Das Frachtangebot von Bremerhafen und Hamburg direkt nach Hongkong und Shanghai sowie umgekehrt ist so groß, daß die Zwischenhäfen nur verhältnißmäßig geringfügig versorgt werden können. Ebenso ist der Passagierverkehr den anderen Linien überlegen. Von einer besonderen Wichtigkeit ist jedoch der Umstand, daß die deutschen Rhedereien sich in bedeutendem Maße eines großen Theils der chinesischen Küstenschifffahrt bemächtigt haben. Diese Küstenschifffahrt wird durch ca. 40 deutsche Dampfer betrieben, welche kleinen Rhedereien in Hamburg, Flensburg, Kiel, Apenrade, Husum, Bremerhafen, der Mannheimer Hansa u. s. w. angehören. Die Ausfuhr aus den chinesischen Vertragshäfen umfaßt natürlich in erster Linie die großen Stapelartikel Chinas, Seide und Thee. An der Ausfuhr beider Erzeugnisse ist Deutschland nur im geringen Maße betheiligt. Die ungeheure Entwickelungsfähigkeit des chinesischen Handels bedarf kaum einer näheren Erläuterung. Während der größte Theil der bisherigen Einfuhrartikel seine Verbreitung der elementaren Eigenschaft der Nützlichkeit verdankt, ist neuerdings auch die Einfuhr von Luxusartikeln oder Stoffen, welche die chinesische Industrie weiter verarbeitet, gewachsen. Dennoch darf man behaupten, daß bisher nur ein geringer Theil des chinesischen Volkes den europäischen Einfuhren zugänglich geworden ist. Die Ausbreitung des Verkehrs hängt von der Erschließung neuer Märkte, zum Theil auch davon ab, daß europäische Häuser das chinesische Monopol des Binnenhandels durchbrechen, endlich muß dazu die Durchführung des Systems der Transitpässe mitwirken. Bis vor Kurzem war jedes Vizekönigthum und jede Statthalterhaft berechtigt, in dem sogenannten Likin einen Durchgangszoll von allen die Provinz passirenden Waaren zu erheben; erst wenn dieses Transitpaß-System in allen Provinzen aufgehoben sein wird, ist eine große Erschließung der Märkte des Innern zu erwarten. Was die Regierungs-Lieferungen anlangt, so haben sich dieselben bekanntlich bis jetzt auf Kriegsmaterial für die Marine und einen Theil der Landmacht beschränkt: der Versuch, in eigenen Arsenalen einen Theil des Bedarfes zu decken, ist bei der Beamtenmißwirthschaft bisher von verhältnißmäßig unbedeutenden Erfolgen begleitet gewesen.

Im Allgemeinen ist der deutsche Handel nach China in einem stetigen und sehr schnellen Fortschreiten begriffen; einen wesentlichen Hebel dazu hat die Errichtung der deutschen Reichspostdampferlinie gebildet, da dieselbe besonders von den chinesischen Staatsbehörden äußerst warm begrüßt wurde, und da ferner sowohl der chinesische Kaufmann in der Beförderung seiner Waaren, als auch die chinesischen Passagiere einstimmig eine bessere Behandlung an Bord der deutschen Schiffe als auf denen einer anderen Nation anerkennen. Ein ebenso wichtiger Faktor für die Ausdehnung des deutschen Handelsverkehrs ist natürlich hier wie überall im Ausland die Errichtung einer deutschen Bank, deren Sitz Shanghai ist, mit ihren Filialen in Tientsin und Kiautschou gewesen. Für den deutschen Kaufmann gilt im Verkehr mit China dasselbe, was wir an dieser Stelle schon oft betont haben, nur in vielleicht noch höherem Maße. Der chinesische Abnehmer verlangt nach dem ganzen Charakter seines Volkes die allerstrengste Reellität und die absolut genaue Ausführung der Bestellung ohne jede Aenderung, auch wenn dieselbe eine Verbesserung in sich begreifen sollte; ebenso nothwendig ist, besonders gegenüber dem Vorgehen der anderen Nationen, eine hervorragend gute Verpackung deutscher Waare und eine größere Liberalität in Maß und Gewicht, als wie sie häufig bisher angewendet wird.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Die neue Fernsprechgebührenordnung, welche außer dem beizubehaltenden Abonnementssystem auch Einzelgesprächsgebühren in Verbindung mit einer Grundgebühr einführt und am 1. April 1900 in Kraft treten soll, wird bereits am Donnerstag auf die Tagesordnung der Plenarsitzung des Bundesraths gesetzt werden. Voraussichtlich wird sie den Verkehrs- und Finanzausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

** In allernächster Zeit dürfte dem Bundesrath eine Verordnung betreffend die Regelung der Arbeitszeit im Müllereigewerbe zugehen. Wie wir hören, wird man nicht den in der Bäckerei-Verordnung eingeschlagenen Weg gehen, sondern sich auf die Festsetzung von Minimalruhezeiten beschränken.

** An den einmaligen Ausgaben des Etats der Militärverwaltung für 1899 hat die Budgetkommission des Reichstages Streichungen von insgesamt 732 050 Mark vorgenommen. Auf das preußische 2c. Kontingent entfallen von der gestrichenen Summe 381 050 Mark, auf das sächsische 214 000 Mark und auf das würtembergische 137 000 Mark.

** Auf die Tagesordnung des am 27. und 28. Februar abzuhaltenden dreißigsten Vereinstages des Deutschen Nautischen Vereins sind

außer geschäftlichen Angelegenheiten folgende Punkte gesetzt: Prüfungsvorschriften für Schiffer und Seesteuerleute, Kaiser Wilhelm-Kanal-Tarif, Einrichtungen für die Sicherheit der Schifffahrt und zwar Befeuerung des Rothen Meeres, Verbesserung des Leuchtfeuers Arkona, Auslegung eines Feuerschiffes auf der Oderbank, Verbesserung der Befeuerung im Fehmarnbelt, Errichtung einer Nebelsignalstation auf der Südwestspitze von Gotland, ferner Unterstützung von Seemannsheimen im Auslande, internationale Dampferrouten, Abänderung des Ruderkommandos, Abänderung der Befähigungsvorschriften für Maschinisten, Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute, sowie Begriff des „Heimathshafens" im Gesetz, betreffend die Nationalität der Kauffahrteischiffe und im deutschen Handelsgesetzbuch.

** Daß die chemische Reinigung der Fabrikabwässer unter Umständen sich als bedenklicher herausstellen kann wie das Uebel, dem dadurch abgeholfen werden soll, geht aus einer neuerdings in England gemachten Beobachtung hervor. Der Leiter eines chemischen Versuchslaboratoriums in Yorkshire, der zur Untersuchung der Dampfkessel einer Fabrik in dortiger Gegend berufen war, fand dieselben in einem äußerst mangelhaften Zustande. Die Kesselwände waren durchwegs von Rost zerfressen und alle Ventile undicht. Da diese Schäden ganz plötzlich aufgetreten waren und der Fabrikingenieur sich die Ursache davon nicht zu erklären vermochte, so wurden Erkundigungen in der Nachbarschaft eingezogen. Hierbei ergab es sich, daß **die städtischen Behörden das chemische** Niederschlagsmittel behufs Reinigung der Kanalwässer etwas oberhalb der in Rede stehenden Fabrik gewechselt hatten. In Folge dessen wurde das zur Speisung der Dampfkessel aus dem Fluß entnommene Wasser in hohem Grade ätzend, und es leidet keinen Zweifel, daß wenn nicht die Inspektion diesen Umstand noch rechtzeitig aufgedeckt hätte, eine verderbliche Kesselexplosion eingetreten sein würde.

Von der Marine.

** Das Küstenpanzerschiff „Odin" hat an die kaiserliche Werft zu Kiel verholt, um dort die Instandsetzungsarbeiten für das vorliegende Indiensthaltungsjahr vorzunehmen.

Das Kanonenboot „Iltis" hat am 3. Fahrten außerhalb des Kieler Hafens zur Deviationsbestimmung und am 4. bei der Seeklarbesichtigung unternommen. Heute Vormittag trat es, begleitet von Segenswünschen des Heimathlandes, die Reise nach Ostasien durch den Kanal an. Mit seinem blendend weißen Anstrich, seinen leicht nach hinten geneigten Masten und Schornsteinen, den der Schiffsgröße gut angepaßten, schlanken Formen und seinem langen Rammbug, macht das Kanonenboot den Eindruck eines zierlichen, behenden, dabei aber auch militärisch kräftigen und seetüchtigen Fahrzeuges. Es wird der erste Vertreter unseres neuen größeren Typs der Kanonenboote im Auslande sein und als schmucker Ersatz seines so ehrenvoll zu Grunde gegangenen Vorgängers von unseren Landsleuten in Ostasien mit Freuden begrüßt werden.

Das Artillerieschulschiff „Mars" wird in der Mitte des März von Wilhelmshafen nach der Ostsee abgehen, um dort seine Uebungen zu beginnen. Die Arbeiten am Schiff und in der Maschine sind nahezu beendet, die neuen Kessel und der Schornstein bereits wieder eingesetzt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 7. Februar. Die Feuerschiffe „Kaiserfahrt" und „Woitzig" wurden gestern ebenfalls eingezogen.

— Die neuesten amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts veröffentlichen folgende Revisions-Entscheidungen: Eine Person, die vor dem 1. Januar 1891 das 70. Lebensjahr vollendet und die vorgesetzliche Zeit von 141 Wochen versicherungspflichtiger Beschäftigung aus den Jahren 1888, 1889 und 1890 erfüllt hat, erwirbt den Anspruch auf die Altersrente mit der Verrichtung der ersten versicherungspflichtigen Thätigkeit unter der Herrschaft des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes auch ohne Beitragsleistung, der so erworbene Anspruch ist weder einem Erlöschen nach § 32 noch einer Verjährung nach § 137 des Gesetzes ausgesetzt. Die Hin- und Rückbeförderung zum und vom Garnisonort ist auf die Zeit einer militärischen Dienstleistung im Sinne des § 17 Absatz 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes anzurechnen.

— Das diesjährige Künstlerfest des Personals des Bellevue-Theaters wird in diesem Jahre am 14. d. Mts., dem Fastnachts-Dienstag, stattfinden, und diesem Tage entsprechend soll auch das Programm durchweg dem Humor gewidmet sein, Prinz Karneval soll der Protektor des Festes sein. Herr Dir. Resemann hat wiederum die Gesamträume seines Etablissements zur Verfügung gestellt und werden Vorbereitungen getroffen, welche eine heitere Unterhaltung in sichere Aussicht stellen. Der Ertrag ist wiederum zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger bestimmt.

Musikalisches.

Mary Clement, eine Stettinerin, die sich in den musikalischen Kreisen bereits durch mehrere ansprechende Lieder einen Namen geschaffen hat, schrieb eine Zigeuneraufführung **„Kinder der Pußta"**, welche für Solostimmen, kleinen Chor, Klavier und Kinderinstrumente leicht auszuführen ist. — Nachdem dieses Werk bereits aus dem Manuskript in einem hiesigen Privatkreis aufgeführt worden ist, haben die „Kinder der Pußta" vor einigen Tagen in dem bekannten patriotischen Verein „Humanitas" unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer die öffentliche Feuertaufe erhalten. Die Klavierpartitur, sowie die übrigen Musikausgaben, einschließlich der Koreographie des Zigeunertanzes von dem königlichen Tänzer Alex. Hoffmann, ist soeben im Theater-Verlag Eduard Bloch in Berlin im Druck erschienen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 7. Februar. Ein recht gefährliches Schwindelgenie hatte sich gestern in der Person des 24 Jahre alten Handlungsgehülfen Erich Meyer aus Berlin vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten; ihm wurde Betrug im wiederholten Rückfall zur Last gelegt. Im August v. J. verschaffte der Angeklagte sich auf billige Art ein von privater Seite zum Kauf ausgebotenes Fahrrad, indem er dem Besitzer gegenüber als Beauftragter eines in Eberswalde wohnhaften Restaurateurs Mertens auftrat, der allerdings die Maschine hatte erwerben wollen, sich aber nachher doch für den Ankauf eines neuen Rades entschied. Mit dem Fahrrade kam Meyer nach Stettin, führte sich beim Restaurateur Frauenknecht als Zeichner einer Plakatgesellschaft ein und verschaffte sich dadurch für längere Zeit freies Logis und freie Zeche. Nachdem aber die Schuld bis auf ungefähr 30 Mark angewachsen war, wurde der Wirth bedenklich und wollte das Fahrrad in Pfand nehmen, worauf Meyer es vorzog, den Schauplatz seiner Thätigkeit nach Eberswalde zu verlegen. Hier wie dort lebte der Angeklagte ausschließlich von fremdem Gelde, das er sich mit seltener Geschicklichkeit zusammen zu borgen verstand. Einige von den nur um kleinere Beträge geprellten „Bekannten" erklärten gestern vor Gericht, daß sie dem Angeklagten auch wohl ohne die von ihm gebrauchten Schwindelmanöver durchgeholfen hätten; diese Fälle mußten daher bei der Aburtheilung ausscheiden, dagegen nahm das Gericht in vier Fällen einen Betrug als erwiesen an und erkannte auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre unter Anrechnung von zwei Monaten auf die erlittene Untersuchungshaft.

Vermischte Nachrichten.

— Einen großen internationalen Kongreß veranstaltet in deutsche Impfgegnerbund am 18., 19. und 20. Juni 1899 in Berlin. Dr. William Tebb, der in England den Impfzwang zu Falle gebracht, hat sein Erscheinen zugesagt und wird die hervorragendsten Impfgegner Englands zur Theilnahme veranlassen. Ebenso haben die bekanntesten Impfgegner in Schweden, der Schweiz und Holland, ferner Professor Ruata, von der Universität zu Perugia (Italien), sowie hervorragende Aerzte und Impfgegner aus de Vereinigten Staaten von Nordamerika ihr Kommen in Aussicht gestellt und Vorträge angemeldet. Der deutsche Bund der Impfgegner beabsichtigt die Vertreter des kaiserlichen Gesundheitsamtes, wie überhaupt die impffreundliche Aerzteschaft unter Zusicherung voller Redefreiheit zur Theilnahme an den Sitzungen des Kongresses einzuladen. Es soll die Impffrage vom medizinischen, juristischen und philosophischen Standpunkte in sachlicher Weise und vor voller Oeffentlichkeit erörtert werden. Dem deutschen Bunde der Impfgegner gehören zahlreiche Reichstagsabgeordnete, hervorragende Schulmänner (Professoren), Aerzte und Juristen an. Die Vertheidiger der Schutzimpfung werden sich also der an sie ergehenden Einladung kaum entziehen können.

— Saccharin. Dieser nun schon seit 12 Jahren im Handel befindliche Süßstoff hat sich, namentlich in Form der sehr bekannten und beliebten Sacharin-Tabletten, als bester, gesündester und billigster Zuckerersatz immer mehr in Küche und Haus eingeführt und ist ein sehr begehrter Verkaufsartikel geworden. Es empfiehlt sich daher für alle Drogen- und Materialwaarenhandlungen, das Originalprodukt der Sacharin-Fabrik von Fahlberg, List u. Co. in Salbke-Westerhüsen a. Elbe zu führen, die allen Wiederverkäufern Plakate, Muster, Gebrauchsanweisungen u. s. w. kostenlos zur Verfügung stellt.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Gebildete Sätze.] Lehrer: „Wer bildet mir einen Satz mit „Afrika?"" — Krause: „A Frikassee von Huhn is a sehre scheenes Gericht." — Lehrer: „Gut — und wer mit „Aeneide?"" — Bliemchen: „Herr Neimann bot als Hamlet äne ideale Leistung." — Lehrer: „Gut — und nun mit „Meteor?"" — Moses: „Was thu' ich met e Ohr, wenn ich nischt kann drauf hören?"

[Schrecklich.] Besitzer einer Badeanstalt: „Hat denn der Herr, der eben ins Schwimmbad ging, auch bezahlt?" — Bademeister: „Nein, er sagte, er wolle bezahlen, wenn er wieder heraus käme." — „Nun, und wenn der Mensch ertrinkt, dann bin ich um meine 50 Pfennige!"

[Im Zoologischen Garten.] Karlchen: „Papa, hier sind Kalmücken zu sehen — sind das auch Insekten?"

[Auf dem Lande.] Städter: „Haben Sie viel Schnee diesen Winter gehabt, Herr Grunhuber?" — „O, freili hab' i viel Schnee g'habt, aber mein Nachbar hat noch viel mehr g'habt." — „Wieso denn, Ihr wohnt doch neben einander?" — „Er hat aber a mehr Acker."

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Februar. Der Kaiser fuhr heute beim Staatssekretär von Bülow vor. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Ministers v. d. Recke, des Chefs des Zivilkabinets von Lucanus, des Staatssekretärs Tirpitz und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinets v. d. Gröben.

— Die 1. Garde-Infanterie-Division hält heute unter Leitung ihres Kommandeurs, Generalleutnants v. Bülow, eine Winterübung in Schnee und Eis im Gelände zwischen Berlin und Potsdam ab.

— Finanzminister v. Miquel beabsichtigt am 13. d. M. ein Festessen zu geben, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind, u. A. auch an die Mitglieder der Reichstags- und Landtagspräsidien.

— Wie dem „L.-A." aus Kiel gemeldet wird, wird bei Anwesenheit des Oberpräsidenten von Köller in Apenrade (13. Februar) eine größere Deputation angesehener dänisch gesinnter Einwohner des Kreises eine Audienz nachsuchen, um gegen die Ausweisungen vorstellig zu werden.

Berlin, 6. Februar. (Privattelegramm.) Der Erbprinz von Sachsen-Koburg-Gotha ist heute Nachmittag in Martinsbrunn bei Meran gestorben.

Posen, 6. Februar. Die hiesige Strafkammer hat heute den dreizehnjährigen Tischlerlehrling Joseph Brodowoski aus Schwersenz wegen Majestätsbeleidigung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Pest, 6. Februar. Die notifizirte Antwort der Regierung wurde heute Vormittag den Vertrauensmännern der Opposition überreicht. Letztere hielten sofort eine Konferenz ab. Wie verlautet, ist die Situation nunmehr ernstlich gebessert. Der Rücktritt Banffys ist nicht mehr zweifelhaft, und die Opposition zeigt sich daher geneigt, in allen Hauptfragen die Vorschläge der Regierung zu acceptiren.

Paris, 6. Februar. (Privattelegramm.) Der Revisionsausschuß, welcher den Gesetzentwurf über das Revisionsverfahren zu berathen hatte, hat heute Nachmittag nach langer Sitzung diesen Gesetzentwurf mit neun gegen zwei Stimmen abgelehnt. Der Ausschuß beschloß, das vollständige Resultat seiner Untersuchung über den Bericht Mazeaus zu veröffentlichen. Der Bericht des Ausschusses wird der Kammer am Mittwoch unterbreitet werden. Der Gesetzentwurf selbst soll am Freitag in der Kammer diskutirt werden. Die ganze Meldung rief in den Wandelgängen, wo sie soeben bekannt geworden war, das größte Aufsehen hervor.

Rom, 6. Februar. Anläßlich des hier stattfindenden Journalisten-Kongresses wird der König alle wegen Preßdelikten verhafteten Personen begnadigen.

Madrid, 6. Februar. Die Regierung erhält aus Paris die Meldung, daß die Verhandlungen, welche Don Carlos mit dortigen Bankiers wegen Aufnahme eines Anlehens von 75 Millionen Franks angeknüpft hatte, ein günstiges Resultat ergeben haben.

London, 6. Februar. Ueber die Kämpfe bei Manila berichtet der dortige Berichterstatter des Newyorker „Sun": Die unmittelbare Veranlassung des Angriffes war, daß zwei Filipinos auf einen Vorposten des Nebraska-Regiments im Nordosten der Stadt eindrangen. Da sie sich weigerten, Halt zu machen, feuerte der Posten. Alsdann begann auf ein gegebenes Zeichen der Angriff auf das Lager des Nebraska-Regiments. Der Kampf nahm bald große Ausdehnung an. Die amerikanischen Truppen erwiderten kräftig das heftige feindliche Feuer. Der Angriff war augenscheinlich übereilt geplant. Das Feuer dauerte mit kurzen Unterbrechungen die ganze Nacht. Bei Tagesanbruch begannen die Kriegsschiffe „Charleston" und „Callao" die Nordseite der Stadt zu beschießen, später betheiligte sich „Monadnor" an der Beschießung auf der Südseite. Da die Stellungen der Angreifer vorher genau festgestellt worden waren, erwies sich der Verlust der Filipinos als sehr bedeutend. Nur wenige Amerikaner wurden getödtet, aber die Anzahl der Verwundeten wird auf 200 geschätzt. Am Sonntag Morgen begannen die Amerikaner einen entschlossenen Vormarsch auf der ganzen Linie und warfen die Tagalen bald zurück. Sie stürmten die Dörfer San Juan del Monte, Santa Ana, San Pedro, Macati, Santa Mesa und Lomia. Der gute Polizeidienst verhinderte den Ausbruch eines Aufstandes in der Stadt, gleichwohl wurden mehrere Soldaten von Eingeborenen in den Straßen angegriffen. Viele Aufständische wurden in den Pasigfluß getrieben und ertranken, mehrere Hundert gefangen genommen. Der Gesamtverlust der Tagalen an Todten wird auf 1000 geschätzt. Gegen Mittag ermattete das Feuer, der Feind war augenscheinlich erschüttert. Die Amerikaner hatten 28 Todte.

Belgrad, 6. Februar. Offiziell wird kategorisch bestritten, daß weitere Personalveränderungen im Kabinet bevorstehen und daß die Regierung einen Systemwechsel vorbereite.

Washington, 6. Februar. General Otis telegraphirte aus Manila, die Lage sei sehr befriedigend, Grund zu Besorgnissen sei nicht vorhanden. In der Stadt und ihrer Umgebung herrsche vollkommene Ruhe, der Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen seien ausgezeichnet. Am Sonntag Morgen gegen 4 Uhr sei auf der ganzen Linie gefochten worden. Alle Angriffe seien abgeschlagen worden und bei Tagesanbruch hätten die amerikanischen Truppen einen Vorstoß gemacht und die Aufständischen bis über die vorher von ihnen besetzten Linien hinaus getrieben, wobei sie sich mehrerer Dörfer und ihrer Befestigungswerke bemächtigten. Die Flotte habe in glänzender Weise durch Beschießen der Flanken des Feindes mitgewirkt. Die Aufständischen seien mit Gewehren, Feldgeschützen und Schnellfeuerkanonen gut bewaffnet gewesen. Die amerikanischen Truppen hätten mit großem Heldenmuth gefochten. Die Depesche sagt weiter, das Gesamtresultat des Kampfes sei ein für die amerikanischen Waffen günstiges gewesen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 6. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 144,00, Weizen 156,00 bis 160,00, Gerste 143,00 bis 145,00, Hafer 126,00 bis 135,00, Kartoffeln 32,00 bis 34,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 136,00 bis 142,00, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste 138,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 135,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis 142,00, Weizen 168,00 bis 171,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 127,00, Kartoffeln 30,00 bis 47,00 Mark.

Naugard: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 34,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

[illegible]: Roggen [illegible] bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 137,50 bis 144,00, Weizen 156,00 bis 165,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 44,00 Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis 143,00, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 127,00 bis 141,00, Hafer 126,00 bis 133,00, Kartoffeln 40,00 bis 42,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 4. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 164,50 Mark, Weizen 181,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 174,75 Mark.

Odessa: Roggen 157,00 Mark, Weizen 169,00 Mark.

Riga: Roggen 161,00 Mark, Weizen 185,00 Mark.

Magdeburg, 6. Februar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,50 bis 10,60. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,15 bis 8,40. Ruhig. Brodraffinade I. 23,75 bis —,—. Brodraffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,75 G., 9,77½ B., per März 9,67½ G., 9,72½ B., per Mai 9,67½ G., 9,72½ B., per August 9,80 G., 9,85 B., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,30 B. Schwächer.

Köln, 6. Februar. Rüböl loko 53,50, per Januar 50,80.

Hamburg, 6. Februar, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,50, per Mai 32,00, per September 32,75, per Dezember 33,25.

Hamburg, 6. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,77½, per März 9,72½, per Mai 9,72½, per August 9,85, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,32½. Stetig.

Bremen, 6. Februar. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 31,00.

Wien, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,62 G., 9,63 B. Roggen per Frühjahr 8,21 G., 8,22 B. Mais per Mai-Juni 5,10 G., 5,11 B. Hafer per Frühjahr 6,16 G., 6,17 B.

Pest, 6. Februar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per März 9,79 G., 9,80 B., per April 9,58 G., 9,59 B., per Oktober 8,69 G., 8,70 B. Roggen per März 8,03 G., 8,04 B. Hafer per März 5,85 G., 5,86 B. Mais per Mai 4,82 G., 4,83 B. Kohlraps per August 12,20 G., 12,30 B. — Wetter: Schnee.

Havre, 6. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Februar 37,50, per März 37,75, per Mai 38,25. Unregelmäßig.

Glasgow, 6. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 10 d. bis — Sh. — d. Flau.

Wetteraussichten für Dienstag, den 7. Februar.

Trocken und vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen südöstlichen Winden; Nachts ziemlich strenger, am Tage gelinder Frost.

Wasserstand.

Am 4. Februar. Elbe bei Aussig + 0,23 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,00 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,60 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,20 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,52 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,74 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,32 Meter. — Warthe bei Posen + 1,58 Meter. — Am 31. Januar: Netze bei Usch + 0,92 Meter.

Berliner Börse
vom 6. Februar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,75 G
Brüssel	8 Tg.	81,95
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	111,95
London	8 Tg.	20,41
"	3 Mt.	20,305
Madrid	14 Tg.	64,
New-York	vista	4,20 G
Paris	8 Tg.	81,10
"	2 Mt.	—,
Wien	8 Tg.	169,45
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,65
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15
Petersburg	8 Tg.	215,90
"	3 Mt.	213,40
Warschau	8 Tg.	215,95 G

Bankdisc. 5%. Lombard 6%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41 G
20 Frcs.-Stücke	16,25
Gold-Dollars	4,20 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	—,
Belgische "	81,
Englische "	20,41 G
Französische "	81,25 B
Holländische "	168,75
Oesterr. "	169,55 G
Russische "	216,40
" Zollcoupons	324,75 B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60 G
" " "	3½	101,60 G
" " "	3	92,80
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,40
" " "	3½	101,40
" " "	3	92,80
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	98,G
Berliner 1876-92 "	3½	100,
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	98,50 G
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	98,50
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	99,
Kölner "	3½	99,30
Magdeburger "	3½	99,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	98,70
Pommersche "	3½	99,G
Posener "	3½	99,25
" "	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	97,10 G
" " " 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,30 G
Westpr. "	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	118,G
" "	4½	115,
" "	4	104,90
" "	3½	101,60 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	100,10
" " "	3	89,60
Kur-u. Neum. neue "	3½	100,25 G
Ostpreussische "	3½	98,70 B
" "	3	88,75 G
Pommersche "	3½	99,40 G
" "	3	90,40 G
Posensche 6-10 "	4	102,50
" Serie C. "	3½	99,B
" "	3	90,10
Sächsische "	4	104,G
" "	3½	99,80 B
" "	3	89,50 G
Schlesische alte "	3½	99,50 G
" A. C. D. "	3½	—,
" "	3	90,75 B
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	99,G
" "	3	89,60
Westfälische "	4	102,
" "	3½	98,75
" "	3	90,75
Westpr. rittersch. I "	3½	99,40 G
" " "	3	90,70 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	—,
" "	3½	—,
Pommersche "	4	102,70 G
" "	3½	99,50 G
Posensche "	4	102,30 B
" "	3½	99,50 G
Preussische "	4	102,60 G
" "	3½	99,50 B
Rhein. u. Westf. "	4	102,60 B
" "	3½	—,
Sächsische "	4	102,60 G
Schlesische "	4	102,60 B
" "	3½	99,60 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,80 G
" "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,75 B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,10
Augsburger "	—	24,70 B
Bad. Präm.-Anl.	4	151,75 G
Bayer. "	4	177,40
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	125,
Cöln-Mind. Präm.	3½	139,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,80
Lübecker "	3½	133,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,50
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,00

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	86,B
" innere	4½	73,25
Barletha Loose	—	27,
Bucarest Stadt	4½	98,75
Buen.-Aires Gold	4½	77,75
" Stadt	6	41,75 B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	82,
Chinesische "	5½	103,30 G
" 1895 "	6	—,
" 1896 "	5	99,30 G
Finnländ. Loose	—	59,
Griechen m. Cp.	5	45,30
" Mon.	[illegible]	[illegible]
" (Pir.Lar)	5	41,30
Italien. Rente	4	95,B
Lissabon. Stadt	4	70,50
Mexican. Anl. kl.	6	100,30
" Eisb.-Obl.	5	93,B
Oestr. Gld-Rente	4	101,50
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,90 G
" 250 Fl. L. 1854	[illegible]	—,
" Credit- "	—	—
" 1860er L.	4	147,80
" 1864er L.	—	333,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,60
Portug. Staats Anl	4½	40,
Rumän. Anl.	5	101,30
" " 1889	4	92,70
Russ. cns. A. 1880	4	101,75
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,
" Pr.-Anl. 1864	5	295,40
" " " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3½	99,20 G
Schw Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	98,25
" amort. St.	4	63,
Spanier	4	53,30
Türk. Admin.	5	99,50 G
" 400 Frcs.-L	—	117,90
Ung. Gold-R.	4	100,50
" Kronen-R.	4	96,G
" Staats-R. 1897	3½	88,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,50
Bsch-Hannl-13.15	3½	96,G
" " 14	3½	96,G
" " 16.17	4	100,25 G
" " 18	4	101,25 G
" unk. 1900 19	3½	96,G
" " 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	123,90 G
" " " " II	3½	114,40 B
" " Pfndbr.	3½	102,90 G
" " "	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	113,25 G
" "	4	100,60
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
" " "	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	98,60 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	98,
" Präm. Pf.	4	140,80
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	98,G
" "	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,80 G
" " 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	101,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	99,50

Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,60 G
" "	4½	115,75 G
" " 9	4	97,
Pr. Ctr.-B.-Pf	3½	97,
" " 1890	4	100,50
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	93,
Rh Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Wstf. Bdc.	4	101,90 G
Sächsische "	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	100,40 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
" "	4	103,G
Stett. N. Hyp.	4½	98,G
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	117,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	123,75 G
Bröltbaler	103,25
Crefelder	113,60
Dortm. G. Ensch.	175,50
Eutin-Lübeck	62,
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	162,25
Lüb.-Büchen	176,75
Marienb.-Mlaw.	83,90
Ostpr. Südbahn	95,70

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	126,40
Brsl.-Warschau	97,40
Dortm. G. Ensch.	166,75
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	116,75 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,
Allg. Deutsche "	145,
" Loc. u. Strb.	202,
Barmen-Elberf.	—,
Boch.-Gels. Str.	174,
Braunschwg. "	—,
Bresl. Elctr. "	207,25
" Strassenb	314,
Dresdn. Str.-B.	198,25
Electr. Hochb.	123,30
Gr. Berlin. Strb.	328,50
Hamburger "	200,50
Magdeburger "	200,G
Potsdamer "	—,
Stettiner "	172,G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	155,60
" " Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	31,
Warsch.-Wien	497,50
Canad.-Pacific	81,90 G
Gotthardbahn	146,
Ital. Merid.	142,10
" Mittelmeer	107,75
Jura-Simplon	83,50
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103
Northern-Pacific	80,50
Schw. Central	143,25
" Nordost	100,90
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	98,10 G
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,25 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,75
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40 G
Oest.-Ung. Sto.	[illegible]
Südöst. (Lomb).	76,75 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	101,10
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,
Mosco-Smolensk	100,60
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	100,90
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	102,50 G
Centr.-Pacific	110,75
North.-Pac. 4%	102,50 G
" 3%	68,70
Anatolische I	100,B
" II	97,25
Gotthardbahn	—,
Italienische	60,20
Portugiesische	67,40
" I Rg.	84,
Süditalienische	63,40

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109,10 G
Bresl. Rhederei	158,75
Chines. Küstenf.	84,70
Ham. Am. Packet	124,75
Hansa, Dampf.	167,
Kette, D. Elbsch.	74,25 B
Nordd. Lloyd	115,50
Schles. Dpf.-Co.	102,G
Stettin. " "	108,25 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,25 G
B. f. Rheinl u. W.	118,80
Barmer Bank-V.	137,
Berg.-Märkische	161,25 G
Berliner Bank	115,40
" Hand.-Ges.	170,60
Braunschw. Bk.	117,75
" Credit	115,75 B
" Hypoth.	—,
Breslauer Disct.	121,75
" Wechslerbk.	110,90 B
Chemnitz Bk.-V.	113,75
Coburger Credit	98,60 G
Comm.- u. Disc.	124,50
Danz. Privatbk.	137,75
Darmstädter Bk.	155,50
Dessau. Landsb.	142,50 G
Deutsche Bank	210,50
" Genosssch.	118,B
Disconto-Comm.	202,60
Dortm. Bank-V.	129,30 G
Dresd. Bank	167,25
" Bank-Ver.	117,30 G
Düsseldorfer	—,
Elberf. Bank-Ver	125,50
Essener Credit	139,20
Goth. Grundcred.	135,25
" Privatbank	131,10 G
Hamb. Hyp. Bnk.	153,80
Hannoversche	130,
Hildesheimer	142,
Kieler	144 B
Köln. Wechslerb	105,25 G
Königsbg. V.-B.	114,60 G
Leipziger Bank.	185,G
" Credit	203,40
Magdeb. Bk.-V.	129,50
" Privatb.	114,75
Mecklenb. Bk. 40.	117,B
" Hypothek.	188,80
" Str. Hp. B.	141,40 G
Mein. Hyp.-B. 70	135,50
Mitteld. Bodcr.	112,40 G
" Cred.-Bk.	120,70
Nationalbk. f. D.	152,
Nordd. Credit.-A.	127,50
" Grundcr.	98,75
Oestr. Credit	226,50
Osnabrücker	148,
Ostdeutsche	120,75
Peters & Co. Kref.	127,60
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,60
Posener Provinz	114,B
Pr. Bodencr.-Bk.	139,90
Pr. Centr.-Bod.	167,30 G
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	164,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	118,80
Sächsische	134,50
Schaaffh. B.-V.	152,10
Schles. Bank-V.	148,90
Westdeutsch. Bk.	129,25
" Bodencr.	113,10 G
Westphäl. Bank	128,G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl. Unionsb.	129,
Bockbrauerei	197,
Böhm. Brauh.	238,
Friedrichshain	142,50
Patzenhofer	266,
Pfefferberg	246,
Schönebrg. Sch.	203,50
Schultheiss	271,30
Bochumer	202,
Dessau. Feld.	119,
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	135,75
Germania Dortm.	216,50 G
Lindenbr. Unna	153,50
Lindener	373,25
Posen. Hugger.	138,

Accumulator-F.	165,25
Alfeld-Gronau	148,75
Allg. Berl. Omnib	223,
Allg. Electric. G.	287,
Aluminium-Ind.	159,
Anglo-Ct.-Guano	96,25
Anhalt. Kohlenw	108,
Aplerbck. Steink	147,G
Arenberg Bergb.	895,
Baroper Walzw.	81
Berl. Electric. W.	304,75
" Packetfahrt	356,
Berzelius Bergw.	144,
Bielefeld, Masch.	322,
Bismarckhütte	241,75
Boch. Bgw. Vz. C.	83,
" Gussstahl	242,25
Bonifacius	138,
Braunsch. Kohl.	143,25 G
" " St.-Pr.	158,
" Jute-Spin.	200,
" Masch.	207,50
Bredow. Zuckerf.	65,
Bresl. Oelfabrik	90,50 B
" Sprit-Fab.	165,
" Wagb. Linke	287,
" " Vorzug	107,20 G
Butzke & Co. Met.	123,50
Cassel. Federst.	197,B
" Trebertrock.	415,
Chem. F. Buckau	80,25 G
Concordia Brgb.	270,
Consold. Schalke	305,75
Courl, Bergwerk	152,90
Cröllw. Papierf.	287,50 G
Dannenbaum	103,25
Danzig. Oelmühl.	74,50 G
" " St.-Pr.	—,
Dessauer Gas	212,50
Deut. Gas-Glühl.	434,
" Metallpatron	356,
" Spiegelglas	136,50
Donnersm. Hütte	184,10
Dortm. Union C.	113,50
Düsseld. Draht	44,25 G
" Kammg.	73,50
" Eisbd. (Wag.)	283,
Dynamite Trust	183,30
Egest. Salzw.	137,
Elberf. Farbenf.	320,
Elektr. Kummer	183,75
" Liegnitz	94,25 G
Eschweiler Berg	215,
Fraustadt. Zuckf.	113,90
Gelsenkirchen	188,
" Gussstahl	207,10 G
Georg Marienh.	144,90
" " St.-Pr.	155,B
Ges. f. electr. Unt.	171,
Gladbach. Spinn	181,75
Glauziger Zuckf.	113,25 G
Görl. Eisenbbed.	273,G
" Masch. conv.	201,50
Hagener Gussst.	143,40
Hall. Maschinen	421,
Hambg. Elec.-W.	180,
Hannov. BauSt. P	119,25 G
" Immobilien	118,50
" Masch. St.	350,10
Harkort Br. conv.	131,
" St.-Pr.	153,50
" Berg St.-Pr.	150,
Harpener Bergb.	183,
Hartm. Maschf.	174,50
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	163,
" " B.	162,50
Helios Elec.-Ges.	169,75 B
Hengstenb. Masch	[illegible] G
Herbrand Wagg.	141,60
Hibernia	192,10
Hildebrand Mühl	201,60 G
Hirschbg. Leder	147,75 G
" Masch.	128,75 G
Höchster Farbw.	424,75
Hörderhütte A.	185,
Hösch, Eisen	218,90
Hoffmann Stärke	179,
Hoffmann Wagg.	283,40 G
Howaldt-Werke.	151,
Ilse, Bergw	145,
Kaliw., Aschersl.	150,50
Kapler Maschin.	127,50
Kattowitzer	208,60
Köhlmann Stärk.	277,
Kölner Bergwrk.	277,
" Electr.-Anl.	119,75
" Müsen Bgw.	57,
König Wilh. cnv.	224,75
" " St.-Pr.	232,75
Körbisdf. Zucker	119,25
Lauchhammer	147,G
" conv.	188,
Laurahütte	224,75
Leipz. Gummiw.	139,75
L. Löwe & Co.	444,
Louise Tiefb. cv.	73,50
" St.-Pr.	110,50
Magdb. Allg. Gas	125,50 G
" Baubank	96,
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	135,50 G
Marienh.-Kotzn.	94,80 G
Maschin. Kappel	234,
" Strube.	120
Massener Bergb	143,25
Mech. Web. Lind.	159,25 G
" " Zittau	[illegible]
Mechernich. Brg.	1820,
Menden & Schw.	97,50
Nähmasch. Koch	157,50
Norddeut. Eisw.	100,75
" Gummi	113,75 G
Nordstern Kohle	227,90
Oberschl. Cham.	194,40
" Eisenb.-Bedf.	118,40
" Eisen-Ind.	153,10
" Kokswerke	165,
" Portl.-Cement	184,50
Oppeln. Cement	187,50
Osnabrck. Kupf.	90,
Phönix Bergwk.	187,
Pluto, Steinkohl.	[illegible]
Posener Spritf.	163,60
Ravensbg. Spin.	134,
Redenhütte	87,50
Rhein-Nassau	222,
" Metallw.	215,75
" Stahlwrk.	233,90
" Industrie	280,
" Westf. Kalk.	127,50
Riebeck Montan	215,75
Rositz. Braunk.	194,40
" Zuckerf.	171,
Sächs. Guss.	300,50 G
" Kammg. V.-A.	86,25
" Nähfaden cv.	116,50
" Webstuhl-Fb.	243,75
Schalker Gruben	431,25
Schering Chm. F.	182,50 B
Schles. Brg. Zink	370,
" Gasgesellsch.	147,10 G
" Kohlenwerke	88,
" Lein. Kramsta	152,75 G
" Portl. Cem.	240,
Schuckert Elect.	245,25
Schulz Knaudt	203,25
Siemens, Glash.	248,10
Stett. Bred. Port.	204,
" Cham.	436,
" Electr.-W.	160,
" Vulkan B.	221,10
" " St.-Pr.	224,75
Stoewer, Nähm.	157,25
Stolberger Zink.	90,
" St.-Pr.	178,50
Strals. Spielk.	127,75 G
Thale, Eisb. St. Pr	137,50
" Vorzg.	140,60
Thürng. Salinen	72,
Tuchf. Aachen.	85,80
Union, Chem. Fb.	144,90
Ver. Köln-Rottw.	225,50
Victoria Fahrrad	143,
Voigt & Winde	117,25 G
Vorwärts Spinn.	118,25
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	149,40
Wasserw Gelsnk	324,G
Westeregl. Alcal	209,80
Westph. Draht. I.	166,50
" Stahlw.	220,
Wittener Gussst.	242,G

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

14 (Nachdruck verboten.)

Die Gräfin sah den ersten Gatten, der sie wie sein Augapfel geliebt und behütet, sie aus Armuth und Abhängigkeit gerettet, ihr Rang und Reichthum gegeben hatte. Und wie hatte sie dies Alles gelohnt?

Nein, diese Frage berührte keine Faser ihres kalten, selbstsüchtigen Herzens, nur ein häßliches Lächeln, das ihre vollen Lippen kräuselte, überflog ihr Gesicht.

„Er war ein Schwächling," murmelte sie, „der meine Verachtung verdiente, denn nur einem willensstarken Mann konnte ich mich beugen."

War Udo Hallenberg dieser Mann?

Sie legte sich die Frage vor und vermochte keine Antwort darauf zu finden, weil sie zum ersten Male seit ihrer Vermählung seiner Liebe nicht mehr sicher war. Einem ungeliebten Wesen jeden Wunsch zu versagen und den Gebieter herauszukehren, — das konnte einem rücksichtslosen Weltmann und Genußmenschen nicht schwer fallen. Aber weshalb sollte sie an seiner Liebe zweifeln? War sie nicht immer noch eine schöne Frau, während er zehn Jahre älter war als sie und sein Haar, das sich schon bedenklich lichtete, graue Fäden zeigte? Nein, sie wollte nicht zweifeln, sondern ihn lieben als ihren Herrn und Gebieter, der sich nicht von ihr gängeln und beherrschen ließ. — Ja, wenn Lothar ihrem Willen nur ein einziges Mal ernst und fest entgegen getreten wäre! —

Lothar! — Jetzt stand er wieder vor ihr auf jener Höhe, an deren Abhang die Bergleute einen Stein errichtet hatten zum ewigen Gedächtniß ihres geliebten Herrn, der dort in jener Einsamkeit ein so jähes Ende gefunden hatte. Niemand hatte es begreifen können, wie es zugegangen, daß er, der gewandte mit allen Gefahren vertraute Bergsteiger und Weltreisende an diesem verhältnißmäßig nur geringen Abhang hatte verunglücken können.

„Ein Schwindel, vielleicht eine Herzlähmung, anders läßt es sich nicht erklären."

Mit diesen Worten des Freiherrn von Hallenberg schien die einzige richtige Erklärung gefunden und die Sache für die Welt abgethan zu sein.

War sie es auch für die Wittwe? — Sicherlich, wie hätte sie sonst schon nach zwei Jahren, als der Tod auch das zweite Hinderniß, die Gattin des Freiherrn von Hallenberg aus dem Wege geräumt, sich wieder vermählen können?

In diesem Augenblick aber schien es sie wie grausige Erleuchtung zu durchzucken. Ihr war's als sähe sie den Grafen Lothar dort oben auf der Felsenhöhe stehen, von einem grellen Blitzstrahl beleuchtet. Sie sah ihn den jähen Abhang hinabstürzen und schlug entsetzt die Hände vor die Augen.

Dann blickte sie verstört umher. Hatte sie eine Vision gehabt?

„Ich werde wahnsinnig," stöhnte sie, „es sind die Gedanken, hervorgerufen durch jene gräßliche Worte, die er mir in's Gesicht geschleudert hat. — Habe ich solche Wünsche ausgesprochen?"

Sie blickte starr vor sich hin und zermarterte ihr Gehirn, um sich auf eigene verbrecherische Wünsche und Gedanken zu besinnen.

„Er hat mir ihren Tod vorgeworfen," kam es dann leise von ihren Lippen, „aber der Himmel ist mein Zeuge, daß ich rein von dieser Schuld bin. — Er hat's gethan, — er, — und wenn es noch aus Liebe zu mir geschehen wäre; —"

Heftig erhob sie sich, um ihre ruhelose Wanderung durch das weite Gemach wieder aufzunehmen und in den marternden Erinnerungen zu grübeln.

Nein, er hatte sie nie geliebt, die fürchterliche Wahrheit, die sie ihm vorhin ins Gesicht geschleudert, hatte ihn wie ein Faustschlag getroffen, aber zugleich ihren einzigen Lebensnerv zerstört. An seine Liebe hatte sie geglaubt, sich daran wie an einen Rettungs-Anker geklammert, und das langersehnte Glück darin gefunden. Und nun — erst wenige Monate nach der Verwirklichung dieses ersehnten Glücks, nachdem ein furchtbares Geschick ihr den Gatten und dann auch den Sohn geraubt, — sah sie ihr Glück in Scherben liegen, sah sich in der Gewalt eines Teufels, der seine Verbrechen kaltblütig ihr aufbürdete.

Wenn jene Vision auf der Felsenhöhe Wahrheit enthielte! — Hätte sie ehedem ihre schlimmen Gedanken nicht vielleicht in Worte gekleidet oder sie auch nur ahnen lassen dann würde er sie unmöglich einer solchen ungeheuerlichen Schuld bezichtigen können.

Die unselige Frau schauerte zusammen wie vom Fieber geschüttelt. — Abgründe, wohin sie sah, an Hand und Fuß gefesselt, und doch nicht schuldig vor dem Gesetze.

Wo mochte ihr unglücklicher Sohn sich befinden? — War er auch vielleicht schon todt? Leider regte sich noch immer kein wirkliches Muttergefühl in ihrem Herzen. War diese Frau einer solchen natürlichen Empfindung überhaupt nicht fähig, und sie deshalb für den Mangel desselben nicht verantwortlich zu machen?

Vielleicht war es so, Anlage, Vererbung, Erziehung bestimmen ja nur zu häufig die Eigenschaften der Menschen, die durch Selbsterkenntniß und eiserne Willenskraft auf der einen, durch Leichtsinn und Genußsucht, durch Herzenskälte und Selbstsucht auf der anderen Seite zum Heil und Segen oder zum Fluch und Verderben des Einzelnen wie der Völker werden können.

In eigener Hand ruht meist das eigene Glück.

Frau Josephine von Hallenberg fühlte kein Herzweh bei dem Gedanken an ihren verschollenen Sohn, — sie dachte nur an sein Erbe, an den Reichthum, der durch sein Verschwinden vielleicht über kurz oder lang an ihren jetzigen Gatten und Sohn fallen konnte. — Das durfte nicht sein, hier lag ihre Macht, die sie sich nicht entwinden lassen wollte, hier allein die Sicherheit ihrer Rache.

Sie lächelte bei diesem Gedanken, er that ihr wohl, da sie den letzten Trumpf in der Hand behielt, und dann stöhnte sie wieder auf in ohnmächtigem Zorn bei der Vorstellung, was er dort in Berlin beginnen, welche Unsummen er verschwenden werde. Wie oft hatte er sie in den wenigen Wochen, die sie dort mit ihm verlebt hatte, im Hotel allein zurückgelassen, um seinem Vergnügen nachzugehen. Und wenn er dann auch, spät in der Nacht heimgekehrt, sich in brüsker Weise jede Scene kurz verbeten hatte, so war ihr doch niemals der Gedanke gekommen, daß noch andere Leidenschaften als das Spiel ihn ferngehalten haben konnten.

Mit dem Zweifel an seiner Liebe tauchte ein neues Schreckbild in dieser Seele auf, die Untreue, der Verrath! —

Wilde Eifersucht packte sie um so erbarmungsloser, als sie in eitler Verblendung an eine solche Möglichkeit nicht im Traume gedacht und sich noch immer im Glauben an ihre Schönheit und Unwiderstehlichkeit gewiegt hatte, ein Glaube, der von dem ersten Gatten nur zu sehr genährt worden war.

Die Unselige, die keine Spur von Selbsterkenntniß besaß, ahnte es nicht einmal, daß sie sich unrettbar im Banne der Leidenschaft befand, dem sie nicht mehr zu entrinnen vermochte. Herr Udo aber wußte es um so besser, er kannte genau seine Macht über diese Frau und verlachte ihren Zorn, der stets vor einem zärtlichen Worte von ihm dahinschmolz. Er wußte, daß sie in seinen Händen weiches Wachs war und hatte darauf seinen Plan gebaut.

Daß der Erbe von Rotenheim entflohen war, paßte nun allerdings nicht in diesen Plan, da die Ungewißheit ihm Fesseln auferlegte. Er hätte ihn lieber unter seinen Augen und besonders in der Nähe seines klugen Kurts gehabt, der so kalt berechnend, so weltkundig war und niemals seinen Vortheil aus den Augen verlor.

Ja, wenn er die Gewißheit erlangen könnte, daß der gottlose Bube, der seinen Sohn zum Krüppel geschossen, todt sei, so hätte er freier aufgeathmet und sich erst als wirklichen und alleinigen Herrn auf Rotenheim betrachten können. Natürlich beerbte in erster Reihe seine Gemahlin den Sohn, doch war er auch ihr Vormund und würde alsdann schon für Gütergemeinschaft sorgen.

Dafür bürgte Frau Josephinens Schwäche und Herrn Udos Wille, der sich bislang noch keinem Hinderniß gebeugt hatte.

Mittlerweile aber blieb er wenigstens noch immer der unangefochtene Vormund des verschollenen Erben, und zwar so lange, bis dieser heimkehrte und mündig war oder bis nach Ablauf der gesetzlichen Frist für todt erklärt wurde.

Auf die Drohung seiner Gemahlin mit der Obervormundschaft legte er kein Gewicht, sie entlockte ihm unterwegs nur ein Lächeln.

7. Kapitel.

Mehrere Jahre waren nach den im vorigen Kapitel geschilderten Vorgängen verflossen.

Es war ein wundervoller Tag im Spätherbst. In der Riviera blühte und duftete es in berauschender Pracht. In durchsichtiger Bläue breitete sich der Himmel aus über dieses Paradies, sandte die Sonne Italiens ihren schimmernden, wie in flüssiges Gold getauchten Glanz hernieder auf die Wunderwelt der Natur.

Zwei alte Herren schritten langsam zwischen Myrthenhecken dahin. Sie hatten sich hier in Mentone zufällig getroffen und sich soeben erst mit großer Freude begrüßt.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 4. Februar 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Wänden aus Profileisen und verzinktem Drahtgeflecht und die Lieferung von Hakenträgern 2c., sowie schmiedeeisernen Fenstern für die Kühlhauserweiterung auf dem hiesigen städtischen Schlachthofe soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 16. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 6 M. (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Proben liegen im Baubüreau, Augustaplatz 3, zur Ansicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Verpachtung von Wasserflächen zur Eiswerbung.

Zur Verpachtung von Wasserflächen zur Eiswerbung steht **Mittwoch, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Zuschlag im Termin erfolgt, sofern annehmbare Gebote abgegeben werden.

Der Magistrat, Oeconomie-Deputation.

Ortskrankenkasse No. 3.

Der Beschluß der **General-Versammlung** vom 10. 11. 1898: die monatlichen Kassenbeiträge

für die I. Lohnklasse auf M. 1,95
" " II. " " " 1.45
" " III. " " " 0,67
" " IV. " " " 0,40

zu erhöhen, ist am 2. Januar a. c. vom hiesigen Bezirks-Ausschuß (J.-Nr. II 4490) genehmigt worden.

Diese Statuten-Aenderung tritt mit dem **1. Januar d. Js.** in Kraft.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Eine Wohnung von **5 Zimmern nebst Zubehör** ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

Bismarckstr. 22, zum 1. 4., freundliche 5 Zimmer (3 Vorderzimmer), Balkon, Badestube, Mädchenstube, Gaskocher 2c.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 u. 2 Tr., herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Grabowerstr. 30, nahe Königthor, 3 Tr., Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet u. reichl. Zubeh. z. 1. 4. z. verm.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Deutschestr. 19, 1 Tr., per 1. April.

Unterwiek 22 ist eine Wohnung mit schöner Aussicht von 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör per 1. 4. eventl. per 1. 3. 99 zu vermiethen. Zu erfrag. im Keller links b. Vizewirth.

2 Stuben.

Kaiser Wilhelmstr. 15, 2 Stub. z. 1. M. z. verm.

Birkenallee 21, Stfl., 2 Wohn. v. 2 Stub. z. 1. z. v.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Gr. Lastadie 79, 2 Stuben, Küche und Zubehör per 1. März miethsfrei. Zu erfragen vorn 1 Tr.

Wilhelmstr. 20, Vorderhaus 4 Tr., Eingang Bäcker, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Wasserklosett nur an ordentliche Leute zum 1. März zu vermiethen.
Näheres bei Frau **Nüske,** 1 Tr.

Fuhrstr. 8, 2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. 4. zu vermieth. Näheres 2 Tr.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 12, freundliche Souterrain-Wohnung, **große** Stube u. Küche z. 1. März. Näh. 2 Tr. **links.**

Bäckerberg 4c, p., E., St., Kch., Kl. 2c. z. 1.3.99 a. ruh. Mieth.

Gr. Lastadie 79, Stube, gr. Küche und Zubehör per 1. März miethsfrei. Zu erfragen vorn 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 15, v. II l., gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Schlafstellen.

Philippstr. 5, Hof 1 Tr. rechts, 2. Thür, junger Mann findet Schlafstelle.

Friedrichstr. 3, v. 4 Tr. l., eine gute Schlafstelle ist billig zu vermieth.

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Birkenallee 21, Bäckerei nebst Wohnung zu vermieth.

Moltkestr. 16, Laden zum 1. April zu vermiethen. Näheres 3 Tr. links.

Kellerräume.

Schillerstr. 1, helle Kellerei z. Werkst. od. Lager sof. z. v.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Franz Werner [Stettin]. P. Jahnke [Greifswald].

Verlobt: Frl. Gertrud Villnow mit dem Kaufmann Herrn Richard Albrecht [Stargard-Stettin]. Frl. Gertrud Cohn mit dem Kaufmann Herrn Hugo Lamm [Stettin-Annaberg in Sachsen]. Frl. Hedwig Kuhk mit dem Kaufmann Herrn Walter Krösing [Stettin]. Frl. Gertrud Glander mit dem Kaufmann Herrn Otto Radach [Stettin]. Frl. Anna Kruse mit dem Kaufmann Herrn E. L. Holz [Stralsund].

Gestorben: Wittwe Emilie Houdelet geb. Geschke, 71 J. [Pasewalk]. Verw. Frau Geh. Justizrath Jonas [Frankfurt a. O.]. Wittwe Wilhelmine Sanft, 80 J. [Pyritz]. Ackerbürger Ernst Zastrow, 34 J. [Brüssow]. Friseur Max Haese [Swinemünde]. Früh. Schulze Friedrich Fritz, 70 J. [Pritter]. Bäckermstr. Friedrich Reese, 68 J. [Wolgast].

Stettin, Moltkestr. 17, Haushalt.- u. Familienpens. (gegründ. 1887) v. L. Pfalzgraf, Tochter e. Arztes. Gel. g. z. wissensch. u. gesell. Fortbild. Preise mäßig.

Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.

Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
" " 97/98 " 91,
Michaelis 98 " 45
Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. (*)
Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion.

Blumberg.

Pädagogium Lähn
bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung**

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt
H. Leschke, Lehrer,
Stettin, Karkutschstraße Nr. 10, III.

Christlicher Freundschafts-Bund.

Sonntag, den 12. Februar, im großen Saale des ev. Vereinshauses:

Stiftungsfest und Familien-Abend.

Ansprachen: Herren P. **Voelkel**, P. **Kienast** und Oberlehrer **R. Grassmann.** Musikalische und deklamatorische Vorträge 2c.

Beginn 6 Uhr.

Eintrittskarten à 10 ₰ bei Herren **Mewes,** Lindenstraße 7, **Haferstrow,** Sannierstraße 24, **Fraede,** Aschgeberstraße 2, 2 Tr., **Walter,** Preußischestr. 112; an der Kasse 20 ₰.

Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**



In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Wilhelm Hoeft** am 4. Februar verstorben ist. Der Verein steht am 8. Februar, Nachmittags $1^3/_4$ Uhr, an der Neuen Mühle (Züllchow) zum Abmarsch bereit nach dem Trauerhause, Oderstraße 14, bereit. Die Beerdigung findet nach dem Züllchower Kirchhof statt. Fahne und Gewehre 2c. zur Stelle.

Der Vorstand.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden und Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Literatur-Bureau** in **Leipzig-E.,** Oststr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Promenaden-Concerte.

10 reiz. effectvolle Vortragsstücke für Klavier 2hdg.
(Leicht bis mittelschwer.)

1. **Meyerbeer,** Fantasie: „Robert der Teufel."
2. **Sartorio,** Erinnerungen an schöne Stunden.
3. **Köllner,** Fantasie: „Ich klag's euch, ihr Blumen."
4. **Meyer, L. H.,** Felicita.
5. **Blehl,** Glöcklein im Thal.
6. **Thiele,** Das lachende Berlin (Walzer).
7. **Yradier,** La Paloma.
8. **Mayer,** Galop militaire.
9. **Behl,** Heimische Klänge.
10. **Thiele,** Die Wache kommt (Militairmarsch).

Sämmtliche 10 Nummern in 1 Bande
nur M. 1.50.
Gegen Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franco-Zusendung.
Gratis meine beliebt. illustr. Musikkataloge.

Arno Spitzner, Leipzig,
Musik-Versandgeschäft, Turnerstrasse 1.
Beste Bezugsquelle für Musikalien.



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

---

ff. Verbandswatte,
Gichtwatte,
Schafwollwatte,
Fensterverdichtungswatte,
in bewährter Qualität,
Waldwoll-Oel empfiehlt die
Watten-Fabrik
Fuhrstr. 26. **J. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Ein Nußbaumstamm, circa 15 Fuß lang, ist zu verkaufen Niederzaden Nr. 3.



Aachener Badeofen



D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original
D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**
Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: Ing. **Ernst Simon,** Turnerstr. 33f.

Steinway & Sons





Newyork ✤ Hamburg.
Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Fabrik und Lager
Hamburg, St. Pauli, Neue Rosenstr. 20/24.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1899 über
Pflanzen und Samen jeglicher Art
sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.
Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Um unsere von der Wissenschaft und seitens des Publikums anerkannten absolut reinen Gährungsprodukte immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen, haben wir — den zahlreichen Anregungen und Wünschen aus den Kreisen der ersten medicinischen Autoritäten und praktischen Aerzte Folge leistend — mit dem 1. Januar d. J. eine

erhebliche
Preisermässigung
der
Maltonweine
aus Malz

eintreten lassen, was uns durch Erzielung beträchtlicher Ersparnisse in den Vertriebskosten möglich geworden ist.

Die Maltonweine sind **absolut reine** Gährungsprodukte und ausgezeichnet durch ihren **hohen Nährwerth,** die **anregende** und **belebende Wirkung** und die **hervorragende Bekömmlichkeit.**

Durch forcirte Produktion in den früheren Jahren sind wir fortab in der Lage, nur **völlig ausgereifte** und **wohlabgelagerte** Maltonweine in den Verkehr zu bringen.

Tokayer-Art · Sherry-Art
Portwein-Art

Preis der $^3/_4$-Literflasche **Mark 1.25**
die $^1/_2$ Flasche **75 Pfg.**

Ueberall zu haben in den Apotheken-, Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Deutsche Malton-Gesellschaft Helbing & Co
WANDSBEK.
Engros-Niederlagen in Stettin:
Heyl & Meske, Berlinerthor 3,
F. W. Mayer, Schützengarten 3.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn,** Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk,** Breitestr. 47, **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Gustav Wedam,** Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach,** Kaiser Wilhelmstr. 5, **A. Cares,** Kl. Domstr. 24.

Jede erfahrene ✤ ✤ ✤ ✤ Hausfrau

verwende Fahlberg, List & Co's
Saccharin-Tabletten,
den **besten** und **gesündesten Süssstoff.**
Der **Ersatz von 1 Pfund Zucker** kostet **nur**
! 10—12 Pfennige !
Daher **grosse Ersparnis.**

Ausgezeichnet zum Versüssen von Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Suppen, Grog, Punsch, Glühwein, Warmbier, Limonaden u. s. w.

Zu haben in allen durch Saccharinplakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwarenhandlungen.

In Manufakturwaarenkreisen
gut eingeführter Herr
für eine einträgliche Nebenthätigkeit gesucht.
Adressen unter **J. R. 8565** an **Rudolf Mosse, Stettin,** Pölitzerstr. 95.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit werden sofort verlangt
H. Schwelmann, Stoltingstr. 14, I, Vorderh.

Einen Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt
Dobrint, Elisabethstr. 33, v. 3 Tr. r.

Soeben erschien:
Portugiesische Konversations-Grammatik
von
G. C. Kordgien.

Universitätsprofessor a. D., Vorsteher des Handelswissenschaftlichen Lehrinstituts in Hamburg.
2. verbesserte Auflage 8°. Geb. ℳ 4.80. **Schlüssel 2.** Aufl. 8°. kart. ℳ 1.60.

Die Lehrbücher der **Methode Gaspey-Otto-Sauer** umfassen bis jetzt **Arabisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Neugriechisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs- und Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von
Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

Berliner Ausstellung 1896 prämiirt

Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder

sind die besten unschädlichen Gesichtspuder, geben der Haut einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik **Berlin,** Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

Man verlange stets:
Leichner'sche Waaren!



Verehrte Raucher!
Kauft Krian
oder
Dahome
Krieger-Cigarre
Stück 5 Pfg. und für 5 Mark
100 Stück franco jeder Poststation.
Fabrik-Niederlage bei
Carl Bossomaier,
5 Kleine Domstraße 5.

Für den Salon und für Gesellschaften
empfehlen wir:
Camphausen-Tönnchen-Siphon.



à 5 Liter Inhalt.
Sauber, unzerbrechlich und bequem zu handhaben.
Incl. Kohlensäure und Leihgebühr:
Pilsner Urquell
aus dem Bürgerlichen Bräuhaus (gegr. 1842) zu Pilsen . . . à M. 3,—,
Münch. Löwenbräu
der Aktienbrauerei „Zum Löwenbräu", München . . . à M. 2,50,
ferner wie bisher zu den bekannten Preisen:
Flaschen à $^1/_2$ und $^1/_3$ Liter und kleine Originalgebinde!

F. & M. Camphausen,
General-Vertreter,
Stettin, Moltkestraße 14.

Prämiirt auf der Nahrungsmittel-Ausstellung Stettin mit der silbernen Medaille:

Ingber, extrafein,
grün Pommeranzen,
der stramme Bursche
($^1/_2$ Bitter I. Ranges),
Eiercognac,
Cherry Brandy,
Kurfürsten,
Gewürz-Sauce

Telephon 1723.

F. W. Asendorpf,
40, gr. Wollweberstr.,
Destillation.

Tarife,

nach welchem das Hafen-, das Bohlwerks-, das Ueberlade- und das Brückenaufzugsgeld in Stettin erhoben wird,
Preis 10 Pf.,
sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 3, Expedition.

Ein gut erhaltener
Kinder-Sitzwagen
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten Elisabethstr. 43, III l.

Waagen u. Gewichte

jeder Art in vorzüglicher Ausführung empfiehlt als Specialität.

Mit ersten Preisen prämiirt. — 50 Arbeiter. — Eig. Fabrikation.

Albert Aeffcke,
Waagenfabrik,
Stettin, Frauenstraße 16.

Waagen und Gewichte leihweise zu coulanten Bedingungen. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Gesucht für eine berechtigte Privatschule in der Provinz wird für Ostern ein **Kandidat** phil. oder theol. als Lehrer mit Aufsichtspflichten. Gehalt 1200 ℳ und freie Station. Offerten unter **J. S. 5206** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zum 1. April suche ich ein
ordentliches häusliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau **Robert Grassmann.**
Stettin, Kirchplatz 3, 1 Tr.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, seit 2 Jahren in einem Pfarrhause thätig, sucht zum 1. April cr. Stellung als Kindergärtnerin oder Stütze der Hausfrau. Offerten unter L. S. 100 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Stern-✶-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Große Specialitäten-Vorstellung.
Ganz neues Programm.
Hurrah! Der schöne Georgé mit seiner Luise vom Louisenplatz ist da!
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

---

5 Kleine Domstr. 5
Pumpstation für Radfahrer.
Deutsches Reichs-Adreßbuch für Industrie, Gewerbe und Handel.
Täglich Ausschank des so vorzüglichen
Kaiser-Bock-Bieres
aus der Stettiner Elysiumbrauerei,
sowie täglich: **Bockwurst nach Münchener Art mit Sauerkohl und Rettig** à 40 Pf.
Prima holländische Austern
3 Stck. 50 Pfg.
Dienstag, d. 7. Februar 1899, v. 6 Uhr Abends ab: **Zuckerschoten m. Cotelette** à 40 Pf.
Mittwoch, d. 8. Februar 1899, v. 6 Uhr Abends ab: **Schinken in Burgunder** à 40 Pf.
72 Zeitungen und Zeitschriften.
Berl. Adreßbuch 1899. — Frank. Billard.
Oswald Nier
Inh. Carl Bossomaier

Centralhallen-Theater.
Jris Blanchard
das **flammende Räthsel,**
oder: **Verbrennen** und **Wiederbeleben** einer jungen **Dame** auf **offener** Bühne. **Neueste und interessanteste Illusion.**
Fred Horman,
amerikanischer Springer und Jongleur.
Ernst Sprecher, der beliebte Humorist.
Serra Brothers,
phänomenale Handequilibristen.
Comtesse Fanny Ferruccy,
Chanteuse internationale.
Pietro Ricardo's berühmte Hundemeute.
Geschwister Vité,
Gesang- und Tanz-Duettistinnen.
Travisi, Landschaftsmaler.
Barrère et Jules,
Barres paralleles (einzig dastehend).
„Ein fideles Gefängniß." Burlesque von **The Barlow's.**
Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
Donnerstag: Nichtrauch-Abend.
Centralhallen-Tunnel.
Täglich: Großes **Freikonzert** bis 12 Uhr.

Stadttheater.
Dienstag: **Lohengrin.**

Bellevue-Theater.
Dienstag: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — Vorletztes Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters. **Die Wildschützen.**
Mittwoch: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — Letztes Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters. Neu! **Haberfeldtreiben.**

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, 7. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Internationales Programm. Nur erstklassige Künstler.
Morgen Mittwoch: **Extra große Vorstellung** mit neuem Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree Kleine Preise.
Nach der Vorstellung: **Artisten-Reunion.**
Donnerstag, d. 9. Februar: **Gr. Preisvertheilungs-Maskenfest-Ball.**
Auf allgemeines Verlangen: Wiederholung des Umzugs **Klapperstorchs Muster-Lager.**
Preisvertheilung an die 3 schönsten Damen-Masken (Artisten sind ausgeschlossen).
1. Preis: **Eine Damen-Uhr.**
2. Preis: **Ein goldenes Armband.**
3. Preis: **Ein goldener Ring.**
V. $9^1/_2$—11 Uhr: Auftret. d. gesammt. Künstler-Personals.

Empfehle zu billigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine u. Samos,
sowie diverse ff. Liqueure und Schnäpse.
Carl Aug. Pehl,
Gr. Oderstraße 31.